

HM-Herta Müller erhält Toleranz-Preis des Jüdischen Museums

betr.: Herta Müller erhält Toleranz-Preis des Jüdischen Museums

Bezug: Seit 2002 werden mit dem Preis **Persönlichkeiten** aus Kultur, Politik und Wirtschaft geehrt, die sich um die **Förderung der Menschenwürde, der Völkerverständigung, der Integration von Minderheiten** und des Zusammenlebens unterschiedlicher Religionen und Kulturen verdient gemacht haben.

Sehr geehrter Herr ...,

Sehr geehrte Frau ...,

Sie erhalten dieses Schreiben, weil Sie auf der Liste der Teilnehmer bei der oben genannten Preisverleihung stehen. Bislang angemeldete prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien: Iris Berben, Schauspielerin; Joachim Gauck, Bundespräsident a.D.; Dr. Andreas Görge, Leitender Beamter für Kultur und Medien; Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus; Christine Lambrecht, Bundesministerin der Verteidigung; Christian Lindner, Bundesminister der Finanzen; Milena Rosenzweig-Winter, Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin; Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident a.D.

Dieses Schreiben geht an: info@jmberlin.de; veranstaltungen@jmberlin.de
hoererservice@deutschlandradio.de; buero@irisberben.de; christian.lindner@fdp.de;
buero.gauck@bundestag.de; internetpost@bundesregierung.de;
wolfgang.schaeuble@bundestag.de

Grund des Schreibens: ich finde, als Banater Schwabe, dass man Herta Müller mit den genannten Eigenschaften Menschenwürde, Völkerverständigung, Integration von Minderheiten und **Toleranz nicht verbinden kann**. Denn sie hat ihren Lebenslauf von vorn bis hinten geschönt und angepasst. Nicht umsonst heißt es (Zitat): „Aus der Reihe der Banater Schwaben kam viel Kritik daran, wie Herta Müller ihre Landsleute in „*Niederungen*“ beschrieb – schonungslos. **Aber sie erntete auch Lob** (von 68ern und beim Freikauf eingewanderte Altkommunisten, die den Kommunismus nicht vergessen haben) für den Mut, Uneinigkeit zu benennen – die Voraussetzung dafür, Gräben zu überwinden.“

Wie kam es zu den Banater Schwaben? (Kurze Geschichte, denn die meisten wissen nichts davon, weswegen auch viele Missverständnisse und Verwechslungen auftauchen). Im 18. Jahrhundert wurden Familien durch die Österreichische Monarchie angelockt und nachdem die Osmanen 1683 von Wien vertrieben wurden, (anfangs nur) Deutsche in der Regel katholischer Religion aus Süddeutschland und Elsass-Lothringen nach Südungarn gelockt. Die Ersten fanden den Tod, die Zweiten die Not, die Dritten erst das Brot. Es entstanden blühende Dörfer, die Ansiedler vermischten sich und es entstanden die Banater Schwaben, ein Teil der Donauschwaben, weil sie von Ulm aus auf der Donau Richtung Südungarn fuhren. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Idylle zerstört, das Banat wurde in drei ungleiche Teile geteilt, Ungarn verlor zwei Drittel seiner Fläche und der größte Teil des Banates fiel an Rumänien. Die rumänischen Kolonisten, die ins rumänische Banat kamen, benahmen sich wie die letzten Menschen, nein, eher wie die Herren über die Vermögen der bereits angesiedelten Banater Schwaben. In diesem Kontext wurde Hitler als Befreier angesehen, viele liefen ihm hinterher, genauso wie in Deutschland. Die Nazidoktrin hat auch Fuß gefasst. Die Propaganda sprach vom

freiwilligen Eintritt der Rumäniendeutschen (Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen, die bereits 800 Jahre lang in Rumänien waren) in die deutsche Armee. Mir sind aber Fälle bekannt, dass die Deutschen, die den rumänischen Militärdienst ableisteten, mit aufgepflanzten Bajonetten von der rumänischen in die deutsche Kaserne überführt wurden. Das nannte man „freiwillig“. Die Rumäniendeutschen waren also Mitläufer. Den Nazis gelang es auch die Deutschen mit ihren mitwohnenden Nationen gegeneinander aufzuhetzen. Rumänien war mit Nazideutschland verbunden und die Rumänen waren für 300.000 Juden und 20.000 umgebrachte Zigeuner verantwortlich. Es ist mir nicht bekannt, dass Rumäniendeutsche daran beteiligt waren. Rumänien wechselte im August 1944 die Fronten und seither sind alle Rumäniendeutschen Nazis. Und als Kommunisten und deren Ideologie kann man mit den Nazis machen, was man will. So kam es in den Jahren 1969 bis 1989 zu einer Auswanderungswelle, wobei die Bundesrepublik jährlich etwa 11.000 Rumäniendeutsche freikaufte. 1982 kam dann die „Prosa“ von Herta Müller heraus, **mitten in dieser Freikaufaktion** wurden die Banater Schwaben durch ihre Prosa **aufs unwürdigste diskreditiert und seither diskriminiert**. Herta Müller belügt seither regelmäßig die deutsche Öffentlichkeit und keiner darf das kritisieren, denn sie wäre eine der Guten und alle anderen (aber nur Banater Schwaben) wären die Nazis, weil sie alle nach Deutschland kommen wollten. Waren die Ostdeutschen, die nach Westdeutschland gekommen sind alle Nazis? Waren alle, die an der deutsch-deutschen Grenze erschossen wurden alle Nazis? Was soll der Unfug? In Rumänien gab es in der Nachkriegszeit keine Nazis, denn die wurden alle nach Russland verschleppt und in den kommunistischen Schulen gab es nur kommunistische Erziehungsmaßnahmen. Die Nazis aus den Reihen der Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen haben ihren Senf abbekommen – ohne Ausnahmen: Enteignung, Verschleppung, Deportation, usw. Daher war eine Aufarbeitung, als jene, die die 68er verlangten, nicht nötig.

Herta Müllers verlogene Vita. Sie hat es fertig gebracht, die deutsche Öffentlichkeit 40 Jahre lang an der Nase herumzuführen. Hier nur einige Beispiele.

Was verschwiegen wird. Alle Deutschen wollten das Land verlassen. Einige mussten 10-20 Jahre lang auf ihre Ausreisepapiere warten – den „glücklichen Kommunismus“ sollte/durfte ja keiner verlassen. Das war ja eine Blamage – genauso wie es für unsere „freien“ 68er Revolutionäre eine Blamage war. Herta Müller war damals verheiratet aber ihr **erster Mann darf in Deutschland nicht genannt werden**, der wird verschwiegen. Sie bekamen 1979 den Pass für Deutschland. Aber es kam zur Trennung der Ehe, weil Herta nicht ausreisen und in Rumänien bleiben wollte. **Sie ist also bei ihren (angeblichen) Verfolgern und Peinigern geblieben.** Sie ist also bei der Securitate geblieben. So etwas ist mir außer bei Herta Müller unter Banater Schwaben nicht bekannt.

1982 kam ihr Debutwerk „Niederungen“ heraus und sie proklamierte, dass sie 4 Jahre lang auf die Zensur warten musste, 1984 kam das Werk schließlich im „Rotbuch-Verlag“ in Westberlin heraus, wo das Werk komplett gewesen wäre. Das ist falsch – es konnte aber bis 1989 keiner überprüfen und so hat es sich in den Medien FEST eingebrannt: DPA, Munzinger Archiv, Presserat, keiner korrigiert. Richtig ist: Sie hat 4 Jahre lang in der „Neuen Literatur“ (einer Zeitschrift des rumänischen Schriftstellerverbandes in deutscher Sprache) von 1979 bis 1982 eine Menge Geschichten veröffentlicht, die dann 1982 im Sammelband „Niederungen“ erschienen. Die Gehässigkeiten, die sie darin ihren Landsleuten gegenüber beschrieb, will ich jetzt nicht beschreiben. Allerdings fehlten im Rotbuch-Verlag ganze vier Kapitel, das nannte sie komplett. Die Rotgardisten in Westberlin zensurierten 1984 also besser als die Securitate in Rumänien. **Sie durfte mit dem Segen der Securitate vier Mal nach Westdeutschland, um ihr Schmutzwerk zu verbreiten und ist jedes Mal zu ihren Verfolgern und Peinigern zurückgekehrt, während andere schon beim ersten Mal hier blieben.**

2009 veröffentlichte sie in der „Zeit“ einen Beitrag „Die Securitate ist noch im Dienst“ (in Rumänien). Darin gibt es eine Menge Ungereimtheiten – sprich Lügen. Nur ein Beispiel: „Sie wurde am Bahnhof Poiana Brasov von zwei Securisten in den Dreck gestoßen!“ Einen Bahnhof Poiana Brasov gibt aber es nicht! Es kam sogar eine Korrektur, in der es hieß, es war nicht Brasov, es war Temeswar, ein Ort, der 400 km weit weg davon liegt. Zum Vergleich: Sie verwechselte den Bahnhof von Hannover mit dem auf der Zugspitze. Carl Gibson, ein ehemaliger Inhaftierter der Ceausescu-Diktatur hat diese Lügen entlarvt und wurde auf dem Zeit-Kommentarforum ausgeschlossen – er erhielt also Schreibverbot und Kommentierverbot in einem freien, demokratischen Land, weil er von Herta Müller die Wahrheit verlangte. Ähnlich erging es ihm, als er sich an den Altpräsidenten Joachim Gauck gewendet hatte: „Sie können Schreiben, was sie wollen, wir werden es Herrn Gauck nicht weiter leiten.“ Herr Gauck und Herta Müller sind bereits die **Schirmherren eines Exilmuseums in Berlin. Ein totaler Fehlgriff.**

Ein Kommentar dazu: "An alle mündigen Leser! Es wäre endlich mal an der Zeit, das Getue um die Vita von Herta Müller zu beenden. Sie war **keine Dissidentin, keine Verfolgte, war nie eingekerkert**, hatte während ihrer Zeit in Rumänien **kein Publikationsverbot** und **kämpfte** (literarisch) vor allem **nicht gegen das Ceausescu-Regime** (solange sie in Rumänien lebte). Daher ist es haarsträubend, dass sie heute in die Reihe der **Schriftsteller, die das Nazi-Reich verlassen mussten**, gesetzt wird. Dass sie sich mit den "Folgen von Diktatur und Zwang auf die Menschen und ihre Identitäten auseinandersetzt" ist hier zu bezweifeln. Sie war bis 1987 eine Privilegierte des Regimes: Mehrere Westreisen während des eisernen Vorhangs, Publikationen im Sinne der KP in der "Neuen Literatur" am laufenden Band, Beschmutzung der Ehre, Identität und Würde der eigenen Landsleute (Opfer der Kommunistischen Diktatur) in ihrem Werk "Niederungen" (1982), das 1983 vom Kommunistischen System sogar Preise für kommunistische Ethik erhielt. **Das Nobelpreis-Werk ist das Werk von Oskar Pastior (siehe Seite 299).** Und Herr Professor Wertheimer (Vertreter der Neuen Deutschen Literaturwissenschaften) weiß das bereits alles seit Okt.2015, wo er bei einer Preisverleihung ebenfalls eine Laudatio hielt. Es kommt mir so vor, als würden hier Preise nach dem "kommunistischen" Beziehungsprinzip verteilt werden und die, die sie verdienen, gehen leer aus."

Sie wurde verfolgt, verhört und hatte Publikationsverbot. Ist ebenfalls falsch.

Verfolgte saßen gewöhnlich im Gefängnis, was bei Herta Müller nicht der Fall war. Dass Mikrofone im Schlafzimmer angebracht wurden, stimmt, aber ich weiß nicht, was die Securitate dort abgehört hat. In ihrem Büchlein „Cristina und ihre Attrappe“ kann man lesen:

Seite 46 aus "Cristina und ihre Attrappe"

"CRISTINA" este contactata periodic de Lt.col. PADURARU NICOLAE, din cadrul Serv. I/A pentru influentare pozitiva.

"CRISTINA" wird periodisch vom Oberstleutnant PADURARU NICOLAE aus dem Bereich des I/A Dienstes für positive Beeinflussung kontaktiert.

Mein Kommentar: .von wegen Verhöre!

Und weiter: "Directia a III-a, prin ordinul nr...17.06.1985 ne comunica ca numita „CRISTINA“ se afla in legatura cu un diplomat de la Ambasada R.F. Germaniei din Bucuresti care i-a pus la dispozitie curierul diplomatic pentru a transmite in R.F. Germania datele ce i se solicita de catre ofiterul de securitate cu care se afla in contact."

„Die dritte Direktion gibt uns durch die Mitteilung Nr... vom 17.06.1985 bekannt, dass die benannte "Cristina" in Verbindung mit einem Diplomaten der Botschaft der B.R. Deutschland aus Bukarest steht, welcher ihr den Diplomatischen Kurier zwecks Übermittlung von Daten in die B.R. Deutschland zur Verfügung stellt, welche vom Securitate-Offizier, mit welchem sie Kontakt hat, verlangt werden.“ [Die dritte Direktion war für die Verbreitung von Desinformationen verantwortlich.]

Im August 1985 (dem Befreiungstag, dem Nationalfeiertag der Kommunisten) haben Herta Müller und ihr damaliger zweiter Mann, Richard Wagner, 30 Seiten der „Neuen Literatur“ mit

Veröffentlichungen belegt – das waren 30% der Ausgabe. Wo steht da etwas von Publikationsverbot drinnen? Warum versteht das kein Medienfuzzi bei uns?

In der Regel war die Seite 3 der Ausgabe dem Diktator reserviert. Ja, es gab auch 2-3 Ausgaben, in welchen kein wichtiger Beitrag des Ceausescu abzdrukken war – **dann stand auf Seite 3 ein Beitrag von Herta Müller!** Ich sehe keine Verfolgung, kein Verhör und kein Publikationsverbot.

Und nachdem sie bereits zwei Jahre lang Bundesbürgerin war, hat sie noch in der „Neuen Literatur“ veröffentlicht:

Zitate aus der „Neuen Literatur“, November Nr. 11 1989, Seite 16/17 .Ein großes Haus. von Herta Müller. „In unseren Häusern wohnen unser Vater und unsere Mutter. Sie sind unsere Eltern. Jedes Kind hat seine Eltern. So wie unser Vater in unserem Haus, in dem wir wohnen, der Vater ist, ist Genosse Nicolae Ceausescu der Vater unseres Landes. Und so wie unsere Mutter im Haus, in dem wir wohnen, unsere Mutter ist, ist Genossin Elena Ceausescu die Mutter unseres Landes. Genosse Nicolae Ceausescu ist der Vater aller Kinder. Und Genossin Elena Ceausescu ist die Mutter aller Kinder. Alle Kinder lieben den Genossen und die Genossin, weil sie ihre Eltern sind.“

Laut Ernest Wichner, dem literarischen und 68er-Szene-Kennenden Begleiter von Herta Müller wäre das Satire, weil diese Ausgabe der „Neuen Literatur“ erst im Februar 1990 erschienen sei. Die Ausgabe wurde aber für November 1989 vorbereitet, also ist es keine Satire, sondern ein Loblied auf die Ceausescus.

Was hat den Banater Schwaben in .Niederungen. nicht gefallen? War es nur die Geschichte mit dem .Schwäbischen Bad.?

Und der Rest der Erniedrigungen? Z.B. wird deren Lebensweise an einem wohl einzigartigen Beispiel im Banat einer Familie (vielleicht hat sie aber so ihre eigene Familie erlebt und das verallgemeinert) die so nie im Banat anzutreffen war - derart übertrieben, dass eigentlich alle Deutschen Ämter, Verbände und Institutionen auf die Banater Schwaben - während der Freikaufphase 1969 bis 1989 - als „gefährliche Übeltäter“ hätten aufmerksam werden müssen: das Jugendamt wegen Einprägeln auf Kinder (laut Ernest Wichner müssen die Kinder zugerichtet werden), Frauenorganisationen wegen Diskriminierung und Erniedrigung der Frauen, Tierschutzorganisationen wegen Tierquälerei (z.B. den Hund mit dem Fuß getreten, bis er verendete, dem Kalb das Bein abgehackt, damit es notgeschlachtet werden konnte), der Drogenfahndung (weil „vermummte“ Großmütter Mohnkuchen backten und auserwählte Banater Krähenmist als Droge nutzen), Polizei wegen gewalttätiger und besoffener Männer und Korruption, usw. Ganz zu schweigen von Fremdgehen, Inzucht und Dergleichen . einen Umstand, den man eher heute findet, damals aber für die katholischen Gläubigen Tabu war.

Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der .neuen, deutschen Literatur? Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnen und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder .abgesägt. Warum müssen manche Doktoren ihren Titel .zurückgeben. und warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei UNS trotzdem Literaturpreise?

Und das ist noch lange nicht alles.

Entschuldigung, dass es so viel geworden ist.

Viel Spaß bei der Preisverleihung.

Franz Balzer

Mit freundlichen Grüßen.

PS:

Carl Gibson, ein ehemaliger , politischer Häftling Ceausescus, hat mehrere Bücher zu Herta Müllers Maskeraden geschrieben. **Aber ein politisch Inhaftierter der Kommunisten darf im freien, demokratischen Deutschland seine Meinung nicht äußern?!...**

Ergänzende Kommentare, Veröffentlichungen während des angeblichen Publikationsverbotes, usw. finden Sie hier:

<http://www.balzerfranz.de/HM-Press-Medien-Falschmeldungen.pdf> Zusammenfassung der Lügen

<http://www.balzerfranz.de/HM-an-Prof-Wert-Tuebingen-A4.pdf> an Literaturforscher

<http://www.balzerfranz.de/HM-SPRACHMAGIERIN-Jena-Ehrendoktorwuerde.pdf> Beispiele

<http://www.balzerfranz.de/HM-NL-Veroeffentlichungen-Titel-79-89.pdf> Veröff. in Neue Literatur

<http://www.balzerfranz.de/HM-Stuttgarter-Gespraech-2018.pdf> Fragen von C.Gibson an H.Müller

<http://www.balzerfranz.de/HM-Uebersicht-Medien-Exilantin.pdf>

<http://www.balzerfranz.de/liessen-m.htm> **Lieschen Müllers Lügengebäude/Dreifache Trittbrettfahrerin**

Zitat, Herta Müller: Zitat: »Sie selbst sei aber keine jener Heimatvertriebenen, die nach 1945 im Kollektiv nach Deutschland vertrieben wurden, mit ihnen könne sie sich nicht vergleichen, betonte Herta Müller. „Unsere Gründe zu gehen waren ganz andere, meine waren politisch, ich bin aus einer Diktatur gegangen, ich habe dort nicht leben können...“«

Und wie war es mit ihren diskreditierten und verleumdeten Landsleuten, Opfer der kommunistischen Diktatur? Haben DIE wohl aus Jux und Tollerei das Land verlassen? Warum haben DIE alles zurückgelassen: Haus, Hof, Garten, Freunde, Kollegen, Bekannte, usw.? Das stellt eine maßlose Überheblichkeit, Frechheit und bodenlose Gemeinheit ihren Landsleuten gegenüber dar – genauso wie damals in „Niederungen“, Mitten in der Freikauf-Aktion der Banater Schwaben aus den Klauen der kommunistischen Diktatur, diese im Sinne der Kommunisten zu diskriminieren und diskreditieren und vor allem alle als Nazis zu bekleckern. Geht's noch? Kapiert hier niemand was?

Warum wurden diese Tatsachen nie von freien, deutschen Qualitätsmedien übernommen und veröffentlicht?

Adrian Majuru / 12. August 2010 über Herta Müller

Die eingebildeten Dissidenten gehen bei uns ähnlich vor. Ich habe des Weiteren in meinen Recherchen zwei schwere (flagrante) Fälle der Änderungen der Vergangenheit angetroffen: Herta Müller und Daniela Crăsnaru. Die eine wurde mit dem Nobelpreis geehrt, und die andere als Abgeordnete des PNL und bis vor kurzem Redakteurin bei „Adevărul“. („Die Wahrheit“). Und beide bieten Moral-Unterricht an. (PNL = Partidul National Liberal?)

Welche **Bedeutung die VdKJ-Preise** hatten und welches die **Auswahlkriterien** dafür waren? [Es geht um die Preisverleihung für ihr Erstlingswerk „Niederungen“ durch den VdKJ des kommunistischen Rumäniens 1983.] Die preisgekrönten Werke mussten den Willen der jungen Künstler zum Ausdruck bringen, ihren Beitrag zur Bereicherung der Kunst und Kultur unserer sozialistischen Gesellschaft mit Kunstwerken zu leisten, die, die Arbeit, das Leben und die bemerkenswerten Errungenschaften des rumänischen Volkes widerspiegeln und die von einem tiefen patriotischen, revolutionären Geist, von den hohen Idealen des sozialistischen Humanismus durchdrungen sind, die im Bewusstsein der Jugend das Pflichtgefühl wecken sollen, alles für die unbeirrbar Umsetzung (Verwirklichung?) des Programms der Partei, der Anweisungen und Ansichten des Genossen Nicolae Ceaușescu, Generalsekretär der RKP, Präsident der SRR, zu tun. („Viața Studențească“, 28. Jahrgang, Nr. 42, 17. Oktober 1984, S.3)

(PCR/RKP = Rumänische Kommunistische Partei)

(RSR/SRR = Sozialistische Republik Rumänien)

(VdKJ = Verband der Kommunistischen Jugend)

Und dafür bekommt man auch noch heute im freien, demokratischen Deutschland Literaturpreise?

Dass sie nicht ins „Exil“ kam, und genauso nach Deutschland kam, wie ihre verunglimpften Landsleute, beweist folgende Aussage bei der Aspekte-Preis-Vergabe 1984 für „Niederungen“ vom Rotbuch-Verlag. **Frage der Moderatorin: Wo kommt eine Banatschwäbin hin, wenn sie aus Rumänien (März 1987) nach Deutschland auswandert? HM: „Mir geht es... ich kann mich auch nicht festlegen, ich kann weder EXIL sagen, ich kann weder nach Hause sagen... EXIL ist es nicht, Heimat ist es nicht!“ (Warum wird sie dann Schirmherrin des Exilmuseums Berlin, welches eher jenen reserviert sein müsste, die tatsächlich von irgendeiner Diktatur verfolgt wurden – Herta Müller war es nicht!)**

Thema: Herta Müllers Landsleute, die Banater Schwaben, verließen massenweise (1969-1989) die kommunistische Diktatur und wollten in Freiheit in Deutschland leben. Warum haben sie und ihr damaliger zweiter Ex – Richard Wagner – diese Menschen in der deutschen Öffentlichkeit verunstaltet und diskreditiert? Und warum darf niemand diese Verunglimpfungen aufdecken?

Zitate Richard Wagner: **„Wir waren links** und in unseren eigenen Augen, wenn nicht die **besseren Kommunisten**, dann doch die **gebildeteren Marxisten^(#)**. Wir [...] **redeten uns mit "Genosse"** an. Eine maximale Provokation für unsere Landsleute, deren Dorfkultur und Folklore wir wenig abgewinnen konnten.“ (Was sollten die Enteigneten und Deportierten mit einer Literatur von „gebildeteren Marxisten“?)

„Die wohl steilste These, die damals einschlägig ersonnen wurde, war, **Herta Müllers ‚Niederungen‘ seien im Auftrag der ‚ZK-Propaganda Abteilung‘** verfasst worden. Und das alles bloß wegen des schwäbischen Bads, einer knappen Seite Text, der die Sauberkeit der Landsleute satirisch zugespitzt in Frage stellte.“

„Niemals in der Geschichte konnte eine einseitige Prosa eine Gemeinschaft so folgenreich irritieren als diese. [...] **Zum Glück gab es ‚Kommunisten‘ wie Nikolaus Berwanger und Emmerich Reichrath, den Feuilleton-Redakteur des Neuen Wegs, der für angemessene Rezensionen sorgte**, und einen linken Verlag in Westberlin, auf den die Kunstrichter aus Darowa keinen Einfluss hatten...“ [Und alle landeten sie im freien Westen und wurden als freie Bürger angenommen, haben aber ihre kommunistische Vergangenheit nicht vergessen und sorgen für Dissonanzen unter Banater Schwaben – Stichworte: „Aber sie erntete auch Lob“.]

^(#) Bessere Kommunisten und Marxisten hätte Rumänien gar nicht hervorbringen können!

Herta Müller kann also mit den eingangs genannten Eigenschaften Menschenwürde, Völkerverständigung, Integration von Minderheiten und Toleranz nicht in Verbindung gebracht werden.

Auszüge aus ihren Gehässigkeiten einer deutschen Minderheit – Opfer der kommunistischen Diktatur - aus dem kommunistischen Rumänien gegenüber:

Gehässigkeiten aus Publikationen der Jahre 82/84/87

Zum Teil von Moderatoren vorgegaukelt, meine Kommentare in Klammer (Kom.).

(BaSchwa = Banater Schwaben, Kozi = Kommunisten und deren geistlose Fans)

- mit Innbrunst halten sie (BaSchwa) ihre rigorosen Familiengesetze;
- schöne Eintracht der schwäbischen Schutz- und Trutzgemeinschaft;
- Herta Müller (HM) hat in ihren Erzählungen die dörfliche Idylle gründlich auf den Kopf gestellt;
- („Niederungen“ erschien 1984 in leicht überarbeiteter Form im Rotbuch-Verlag **und dabei fehlten ganze vier Kapitel**);

- (erhielt dafür den Förderpreis des Bremer Literaturpreises);
- dass ich keine Eltern hätte (68er);
- dass die beiden Niemand für mich sind (68er);
- weshalb ich nicht von ihnen weglief (68er);
- mit Schmerz und Sarkasmus erzählt sie vom Alltagsleben in einer deutschen Enklave;
- Gewalt und bedingungsloser Gehorsam (Nazis) geben den Ton an;
- Schmerz und Sarkasmus wurde von der Kritik mit „Hassliebe“ bezeichnet;
- Hass auf das archaische Dorf, das mit ungeschriebenen Gesetzen und dem Terror der öffentlichen Meinung (bei den Kozis durften nur sie selbst eine öffentliche Meinung haben) die Leute verstümmelt, eingrenzt und abgrenzt (das war aber die Folge der Unterdrückung durch die Kozis);
- ich musste mich umerziehen (das verlangen die 68er und will die Presse heute auch hier in D);
- Kälte der Beziehungen;
- Rohheit der Gefühle (sie, HM, hatte weder dies noch das) der Großmütter und Mütter gegenüber Kinder und Tiere (68er, die Tierliebe war nicht so sehr ausgeprägt);
- wunschloses Unglück für ein kleines phantasiebegabtes Mädchen (Lachnummer!);
- sie erlebte Erziehung nur als Züchtigung (Erinnerung an Nazis);
- Sexualität als Überfall (selbst erlebtes, deswegen hat sie ihren ersten Mann sitzen lassen, als sie gemeinsam nach D, auswandern wollten und hat einen Kozi geheiratet);
- erlebt Schwarzschlachtung wie eine eigene Hinrichtung (Schlachten war grundsätzlich erlaubt);
- (BaSchwa) sind festgefahren im Denken (verstehen wohl die kommunistische Doktrin nicht);
- (sie haben) ganz reaktionäre und stupide Auffassungen;
- den Faschismus nicht überwunden;
- sie haben ihre strengen Familiengesetze und öffentlichen Meinungsvorstellungen nicht geändert;
- den Ethnozentrismus nicht überwunden;
- im Hinterkopf die Angst assimiliert zu werden (im Bayerischen Fernsehen wurde das Vorhaben Ceausescus die Minderheiten auszulöschen dokumentiert);
- sie grenzen sich dadurch ab, das ist auch Chauvinismus (bis 1920 bzw. 1945 gab es keine Rumänen in den deutschen Dörfern);
- in der BRD gab es eine einhellige Achtung von Lesern und Kritikern, was die .Niederungen. 1984 angeht (und warum wurden die Meinungen der BaSchwa nicht veröffentlicht?);
- die Kritik Zuhause (in Rumänien, in der Fremde) wurde gut aufgenommen, so ähnlich wie in Deutschland (das waren aber Freunde und Mitstreiter, Parteimitglieder, die im .Neuen Weg. für angemessene, freundliche Rezensionen sorgten: Emmerich Reichrath);
- die Reaktion der Leser: mit der hatte ich (Herta Müller) auch gerechnet (die Empörungen der BaSchwa waren also kein Zufall);
- sie fühlten sich bloßgestellt;
- sie fühlten sich verleumdet;
- in ihrem Stolz, in ihrer Ehre, in ihrem Deutschtum und allen Scheintugenden (siehe dazu auch C.F.Delius) vernarrt und bloßgestellt;
- sie haben bitter reagiert;
- anonyme Briefe;
- sie haben eine Hetzjagd begonnen, oder sie hätten sie gerne begonnen;
- es ist nur bei Drohungen geblieben (auch die Securitate hat nicht eingegriffen, auch in Deutschland nicht);
- HM hat 1984 in 3-4 Tagen den Pass für die Buchmesse bekommen (wie C.D.Florescu . das war nur Privilegierten und Securitate-Mitarbeitern vorbehalten);
- ich bin immer noch ein Einzelfall (so HM, wie Florescu, Privilegierter des Systems);
- Ortschaften (der BaSchwa) durch Abgekapseltheit und strenge ungeschriebene Gesetze hervorgetan (wird von HM gebetsmühlenartig wiederholt) und die Menschen eingeschränkt und verformt;
- mich (HM) hat der unüberwundene Faschismus gestört (68er), der in Volksfesten (??? bei den Kommunisten ???) noch immer da ist, fortgelebt wird, immer wieder zum Vorschein kommt;
- Was DIE unter Literatur verstehen? Kunst und Literatur (so HM) wäre abgehoben vom Alltag und der sozialen Realität (das ist FALSCH: die kommunistische Literatur sollte die Erfolge des

rumänischen Volkes, sowie die „Realitäten“ des sozialistischen Aufbaus widerspiegeln - siehe dazu Majuru über den Preis des Kommunistischen Jugendverbandes Rumäniens . CC al UTC - für „Niederungen“ - Sommer 1983);

-HM Zitat (Unverschämtheit!): „Jeder Intellektuelle (aus Rumänien) sollte sich verpflichten, in Rumänien anzugeben, dass er nicht im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland kommt, sondern aus politischen Gründen!“

[Die Intellektuellen sollten so zum Handlanger der rumänischen, kommunistischen Diktatur werden, bzw. bei „Salz und Brot“ in rumänischen Gefängnissen schmachten, was HM erspart blieb, weil sie eine Privilegierte (mit regelmäßigen Veröffentlichungen, Preisen für .Niederungen. und mehreren Westreisen, was anderen „Intellektuellen“ verweigert wurde) dieser Diktatur war, zumindest solange sie in Rumänien lebte.]

Interview: Herta Müller im Spiegel.

SPIEGEL: „Frau Müller, vor allem Ihr erstes Buch .Niederungen. zeigt, dass Sie nicht nur unter der staatlichen Repression, sondern vielleicht noch unmittelbarer unter der engstirnigen, beschränkten, oft reaktionären Mentalität der deutschen Minderheit gelitten haben. Waren Sie in einem doppelten Sinn heimatlos?“

MÜLLER: „Ja, genau diese muffige spießige Provinzialität hat mir den Hass eingegeben, mit dem ich die .Niederungen. schreiben konnte.“

Carl Gibsons Blogspot

Herta Müller verhöhnt auch die Opfer von Auschwitz! Wer die Diktatur faktisch entstellt, verfälscht die Geschichte und verhöhnt die Opfer der Diktatur

Wissen die Akteure des Jüdischen Museums in Berlin, die Herta Müller ehren wollen, eigentlich, wer Herta Müller ist?

Wer die Diktatur faktisch entstellt, verfälscht die Geschichte und verhöhnt die Opfer der Diktatur.

Herta Müller hat beides getan - bewusst, unbewusst, aus Unfähigkeit oder Rücksichtslosigkeit ... wie auch immer.

Es geschah ... und es gab keine Konsequenzen.

Ganz im Gegenteil:

Die Wahrheit wurde unterdrückt - in Deutschland, auf höchster politischer Ebene!

Es gibt Zeiten, in welchen man genauer hinhört, wenn ein Zeitzeuge spricht - und wenn eine moralisch rücksichtslose Person die Geschichte verfälscht.

Noch bevor Herta Müller den Nobelpreis bekam, opponierte ich gegen die obskure Nominierung, 2008, 2009, u. a. auf den Seiten der ZEIT-Online:

Ich wurde abgewürgt - auch im Bundespräsidialamt, als ich nachhakte.

In meinem Werk zur Herta Müller - Maskerade der Literaturmafia:

„Vom Logos zum Mythos,“ 2015.

[...] Lesen Sie hier weiter...

<https://carl-gibson.blogspot.com/2022/10/herta-muller-verhohnt-auch-die-opfer.html>